

Häftlings-Schicksale sind jetzt im Internet präsent

Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg stellt neue Datenbank mit Biografien von 345 KZ-Häftlingen vor.

02.03.2015



Archivarin Ulrike Holdt präsentiert die neue Online-Häftlingsdatenbank in der KZ-Gedenkstätte am Oberen Kuhberg. (Foto: Kaya)

Ulm/sz Dokumente der nationalsozialistischen Willkürherrschaft, vor der weder Sozialdemokraten, noch Kommunisten, Polizisten oder katholische Priester sicher waren, sind jetzt in einer Datenbank im Internet abrufbar.

Das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg in Ulm hat jetzt Häftlings-Biografien online gestellt, die im KZ Oberer Kuhberg zwischen 1933 und 1935 ohne Gerichtsurteil inhaftiert waren.

Xaver Bair beispielsweise wurde 1933 im Ulmer Konzentrationslager am Oberen Kuhberg eingekerkert, weil er sich in einer Gaststätte über die Behandlung von Häftlingen beklagte. Der Polizist wurde von einem Zuhörer denunziert und wurde so selber ein Häftling.

Anders der Fall von Emil Benz: Der Nersinger leitete den Kreisverband Ulm der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und war Mitarbeiter der kommunistischen Zeitung "Ulmer Pranger". Das reichte um in Hitler-Deutschland weggesperrt zu werden. das NS-Regime zwang den Kommunisten später zu Nazi-Propaganda: Benz, der 1945 aus dem

KZ Buchenwald befreit wurde, musste ein riesiges Porträtbild von Adolf Hitler malen. Überlebensgroß war sein Werk, das 1934 auf dem Münsterplatz stand, als Hitler zum Reichspräsidenten ernannt wurde. Untypisch hingegen der Haftgrund von Erwin Reutter: Der SS-Mann geriet in Konflikt mit der Partei.

Drei Schicksale von 345. So viele Datensätze von Häftlingen des KZ Oberer Kuhberg sind seit Montag auf der Homepage des Dokumentationszentrums (DZOK) abrufbar. Drei Jahre arbeitete die Archivarin Ulrike Holdt an dem Pilotprojekt. Unter dem Titel "Das materielle Erbe der Zeitzeugen sichern" richtete sie mit finanzieller Unterstützung von Land und Bund eine neue Datenbank ein, mit der die im Archiv vorhandenen privaten Nachlässe, Zeitzeugeninterviews und historischen Dokumente der Verfolgung in der Region professionell erschlossen wurden.

Nicht zuletzt soll das Ulmer Pilotprojekt als Blaupause für andere, eher kleinere, bürgerschaftlich getragene KZ-Gedenkstätten dienen. Die neue Datenbank soll ein Werkzeug sein, das von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern für die Archivarbeit benutzt werden kann.

Breite Zielgruppe ansprechen

Die Zielgruppe ist breit: Von Schulklassen bis hin zum Wissenschaftler, der anhand der Datenbank ganz genau die Sozialstruktur der Gefangenen ablesen kann. "Das ist eine gute Möglichkeit zeitgemäßen Erinnerens", sagt Nicola Wenge, die wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationszentrums. Ähnliche Datensätze gibt es bisher nur von den Gedenkstätten Sachsenhausen, Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Arbeit wartet auf die Archivare auch in Zukunft genug: Ausführliche Biografien sind in der Ulmer Häftlingsdatenbank bisher nur elf zu finden. Doch es sollen mehr werden. Wie viele ist unklar: Bis heute ist unbekannt, wie viele Menschen in dem von 1933 bis 1935 betriebenen Konzentrationslager in den Gemäuern der Bundesfestung eingesperrt waren. Zusammenhängende Listen mit Häftlingsnamen oder Berichte über die Belegung des Lagers aus der NS-Zeit gibt es nicht. Das Propagandablatt "Ulmer Sturm" nannte 1935 sogar die Gesamtzahl von 3020 Menschen. Wenge geht von 500 bis 600 Kuhberg-Häftlingen aus.

Das Angebot im Internet richtet sich nicht zuletzt an junge Leute, um Geschichte erlebbar zu machen. Die neue Häftlingsdatenbank bietet mehr Einblick in das Leben der inhaftierten Menschen. Die Internetseite enthält Namen und Lebensdaten von 345 Häftlingen sowie Informationen zu ihrer Inhaftierung, den Haftgründen und den Quellen, aus denen die Daten stammen. Viele Häftlinge werden zudem mit einem Foto und ausgewählten Zusatzdokumenten, einige auch mit einer ausführlichen Biografie präsentiert.

Die Website des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg wurde jetzt mit neuem Design gestaltet und mit zusätzlichen Inhalten versehen. Sie ist im Internet abrufbar unter:

www.dzok-ulm.de